

Bauhaus Siebter – Nächste Philipsen-Show

Entscheidung bei Bordeaux im Massensprint – Gigantenduell am Puy de Dome erwartet

TOUR DE FRANCE

Bordeaux – Phil Bauhaus versuchte in der Hauptstadt des Massensprints alles, doch nach der Schinderei in den Pyrenäen waren die Beine des schnellsten deutschen Radfahrers bei der erneuten Jasper-Philipsen-Show zu schwer: Nach zwei Podestplätzen bei den ersten beiden Spurt-Finals der 110. Tour de France musste sich Bauhaus am Freitag in Bordeaux mit Platz sieben begnügen – einen Tag vor seinem 29. Geburtstag wurde es nichts mit dem perfekten Geschenk.

Der Belgier Philipsen feierte in einem hektischen Finish an der Gironde seinen dritten Sieg im dritten Massensprint und verteidigte das Grüne Trikot. „Es ist eine absolute Traumwoche“, sagte er, „ich könnte nicht stolzer sein.“

Mark Cavendish auf Platz zwei und Biniam Girmay als Dritter verpassten derweil knapp historische Erfolge: Der Briten wäre mit seinem 35. Etappensieg alleiniger Rekordhalter, der Eritreer der erste schwarze Tagessieger der Tour geworden. In der Gesamtwertung führt weiter der dänische Titelverteidiger Jonas Vingegaard, der bis in die Schlussphase ganz vorne im Feld fuhr, mit 25 Sekunden Vorsprung auf den zweimaligen Champion Tadej Pogacar aus Slowenien.



Der dritte Streich: Jasper Philipsen bleibt der König des Massensprints bei dieser Tour de France.

FOTO: EPA/DIVISEK

Der dänische Titelverteidiger Jonas Vingegaard, der am Donnerstag das Gelbe Trikot erobert hatte, und der slowenische Herausforderer Tadej Pogacar, am Vortag Etappensieger, schonten ihre Kräfte und die ihrer Mannschaften und ließen den einzigen Aus-

reißer lange gewähren: Der französische Simon Guglielmi vom Team Arkea-Samsic, der gleich nach dem scharfen Start auf die Reise gegangen war, durfte zeitweise mit siebeneinhalb Minuten Vorsprung radeln. Die Etappe am Samstag von Limourne nach

Limoges ist länger (200,7 km) und anspruchsvoller (drei Bergwertungen auf den finalen 70 km).

Am Sonntag übernehmen dann wieder Vingegaard und Pogacar die Hauptrollen – bei der Bergankunft am Vulkan Puy de Dome kommt es wohl

zum nächsten Giganten-Duell. Und Pogacar kennt die entscheidende Zutat für den Zweikampf. „Du musst Eier haben“, sagte der slowenische Superstar. Mut, Angriffslust im Finale und gute Beine trugen Pogacar schon beim Pyrenäen-Spektakel am Don-

nerstag zum Comeback im Duell ums Gelbe Trikot. Das gehört zwar wieder Titelverteidiger Vingegaard, aber dessen 25 Sekunden Vorsprung auf den zweimaligen Tour-Champion Pogacar sind übersehbar.

Die Kletterpartie am Puy de Dome scheint wie gemacht für den 24-Jährigen, dessen Explosivität im Vergleich mit Vingegaard einer der größten Vorteile ist. „Es wird ein großer Kampf“, sagte Pogacar, „bis zur letzten Etappe.“ Vertrauen kann der Däne auf die Stärke seines Teams Jumbo-Visma. Vor allem Super-Allrounder Wout van Aert ist eine echte Trumpfkarte. Wie schon bei Vingegaards Triumphfahrt im Vorjahr opferte sich van Aert bis zur völligen Erschöpfung in Gebirge auf. Abschütteln konnte er Pogacar dennoch nicht.

Für Vingegaards Gesamtführung reichte es trotzdem. „Ich bin froh, wieder in Gelb zu sein. Mir gefällt die Farbe“, sagte Vingegaard, „es ist das größte Symbol unseres Sports.“ Der Frage, ob er das Maillot jaune zu früh trage, wich er aus. „Ich werde jeden Tag genießen und weiterkämpfen“, sagte der Tour-Champion von 2022: „Das Ergebnis sehen wir dann in Paris.“ Der Weg dorthin führt über den Puy de Dome. sid

7. Etappe Mont-de-Marsan/Frankreich - Bordeaux/Frankreich (169,90 km): 1. Philipsen (Belgien) - Alpecin-Deceuninck 3:46:28 Std.; 2. Cavendish (Großbritannien) - Astana Qazaqstan Team + 0 Sek.; 3. Hailu (Eritrea) - Intermarché-Circus-Wanty; 4. Mozzato (Italien) - Team Arkea-Samsic; 5. Groenewegen (Niederlande) - Team Jayco AlUla; 6. Meeus (Belgien) - Bora-hansgrohe; 7. Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious; 8. Coquard (Frankreich) - Cofidis; 9. Kristoff (Norwegen) - Uno-X Pro Cycling Team; 10. Pedersen (Dänemark) - Lidl-Trek; ... 29. Politt (Hürth) - Bora-hansgrohe; 37. Buchmann (Lochau/Ostereich) - Bora-hansgrohe; 69. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious; 88. Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich; 115. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 2:03 Min.; 137. Georg Zimmermann (Neusäß) - Intermarché-Circus-Wanty + 2:32.

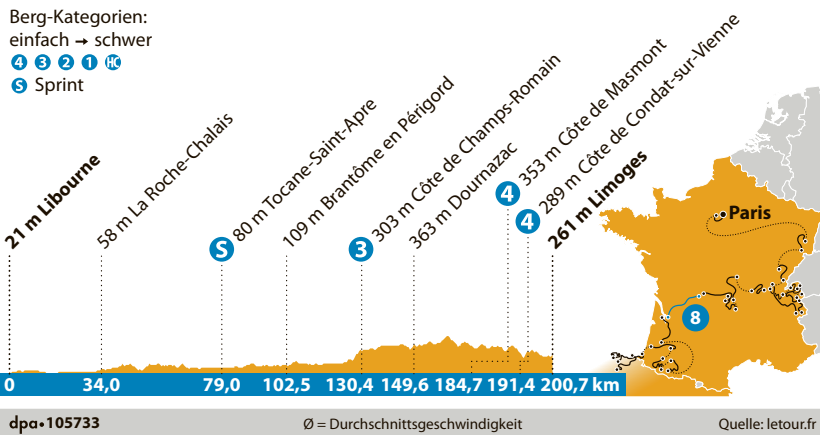
Gesamtwertung: 1. Vingegaard Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma 29:57:12 Std.; 2. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates + 25 Sek.; 3. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe + 1:34 Min.; 4. Yates (Großbritannien) - Team Jayco AlUla + 3:14; 5. Rodriguez Cano (Spanien) - Ineos Grenadiers + 3:30; 6. Yates (Großbritannien) - UAE Team Emirates + 3:40; 7. Gaudu (Frankreich) - Groupama-FDJ + 4:03; 8. Bardet (Frankreich) - Team DSM - firmenich + 4:43; 9. Pidcock (Großbritannien) - Ineos Grenadiers; 10. Kuss (USA) - Jumbo-Visma + 5:28; ... 15. Buchmann (Ostereich) - Bora-hansgrohe + 6:32; 73. Zimmermann (Neusäß) - Intermarché-Circus-Wanty + 56:58; 76. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 58:45; 107. Politt (Hürth) - Bora-hansgrohe + 1:18:23 Std.; 111. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious + 1:20:20; 156. Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich + 1:36:57; 167. Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious + 1:45:05.

Bergwertung: 1. Powless (USA) - EF Education-EasyPost 36 Pkt.; 2. Gall (Österreich) - AG2R Citroën Team 28; 3. Johannessen (Norwegen) - Uno-X Pro Cycling Team 26; 4. Guerreiro (Portugal) - Movistar Team 22; 5. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates 19; 6. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe 19; 7. Ciccone (Italien) - Lidl-Trek 19; 8. Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma 18; 9. van Aert (Belgien) - Jumbo-Visma 15; 10. Felipe Martinez Poveda (Kolumbien) - Ineos Grenadiers 15; 11. Buchmann (Österreich) - Bora-hansgrohe 14.

Tour de France – 8. Etappe

von Libourne nach Limoges am Samstag, 8. Juli
12.45 bis 17.19 Uhr – Ø 44 km/h – 200,7 km

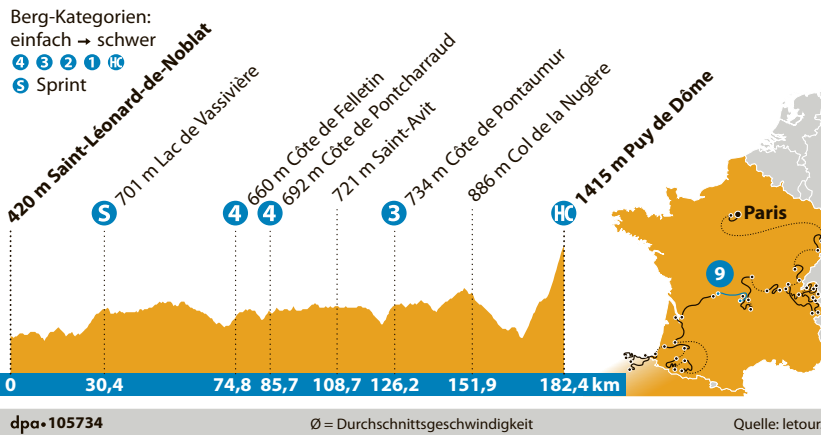
Berg-Kategorien:
einfach → schwer
4 3 2 1 HC
S Sprint



Tour de France – 9. Etappe

von Saint-Léonard-de-Noblat nach Puy de Dôme am Sonntag, 9. Juli
13.45 bis 18.18 Uhr – Ø 40 km/h – 182,4 km

Berg-Kategorien:
einfach → schwer
4 3 2 1 HC
S Sprint



Bora-hansgrohe: Gelb-Verlust ist abgehakt

Das Gelbe Trikot behielt Bora-hansgrohe nur einen Tag in den eigenen Reihen. Der Ärger über den Verlust der Gesamtführung bei der 110. Tour de France (Jai Hindley hatte mit seinem Sieg auf der 5. Etappe auch das Maillot Jaune erobert) hielt sich beim Raublinger Radrennstall aber in Grenzen. „Wir können damit leben, dass wir das Trikot verloren haben“, sagte der deutsche Meister Emanuel Buchmann, bei der Frankreich-Rundfahrt wertvollster Helfer von Hindley. Teamchef Ralph Denk glaubt nicht, dass der Verlust der Spitze beim Australier negativ nachwirkt. „Das verkraftet Jai schon, der ist hart im Nehmen, körperlich und mental“, sagte Denk. Buchmann sprach der Teamchef ein Sonderlob aus: „Wir sind froh, dass wir ihn in unseren Reihen haben.“



Bora-Teamchef Ralph Denk

Wie viel Wasser braucht ein Golfplatz?

Faktencheck nach Protesten von Klimaaktivisten auf Sylt: Experten geben Antworten

München – Der Notruf aus Hörnum ging um 11.10 Uhr bei der Polizei ein. Mehrere Personen hätten angefangen, Löcher auf dem Golfplatz zu buddeln, Blumen sowie einen Baum zu pflanzen. Nachdem bereits eine Hotel-Lobby und ein Privatjet mit Farbe besprüht wurden, hatten sich Anhänger der „Letzten Generation“ am 14. Juni ein neues Ziel auf der Promi-Insel Sylt gesucht: den Golfplatz eines Luxus-Hotels. Dort hatten die mit Spaten und Schaufeln „bewaffneten“ Aktivisten den Platz gestürmt, kurzerhand eine Golf-Fahne entwendet und durch ein Schild mit der Aufschrift „Natur-schutzgebiet“ ersetzt.

Die „Letzte Generation“ begründete den Sabotageakt so: „Golfplätze vereinnahmen riesige Flächen und Unmengen an Ressourcen – nur für den Luxus weniger Menschen, die es sich leisten können.“ Mit anderen Worten: Die Klimaaktivisten hatten die Anlage ins Visier genommen, um in Zeiten von Hitze und Dürre u. a. gegen die Bewässerung zu demonstrieren. „Ein Golfplatz in der Klimakrise ist wie eine Essensschlacht mitten in einer Hungersnot“, sagte Aktivistin Miriam Meyer. Doch wie viel Wasser verbraucht so ein Golfplatz überhaupt? Und ist der Vorwurf der Verschwendung wirklich gerechtfertigt?



Protest auf einem Golfplatz: Vertreter der „Letzten Generation“ Mitte Juni auf Sylt in Aktion.

FOTO: IMAGO

Einer, der darüber Auskunft geben kann, ist Andreas Klapproth. Der 57-Jährige ist Leiter des Arbeitskreises Golfplatzbewässerung des DGV (Deutscher Golfverband) und fungiert als solcher quasi als „Wasserexperte“ für die fast 860 Mitglieder-Clubs des Verbands. Immer wenn es darum geht, zu ermitteln, welcher Platz wie viel Wasser benötigt, ist er zur Stelle. „Die Wasserbedarfgaben liegen unter denen eines Fußballrasens und sind mit der Bewässerung zur Lebenserhaltung öffentlicher Grünanlagen vergleichbar“, sagt Klapproth. Die Frage nach der genauen Menge sei aber nicht so einfach zu beantworten, weil der Wasserverbrauch auf Golfanlagen unterschiedlich sei und beispielsweise von Standort, Boden und Witterungsregion abhängen. Trotzdem gibt Klapproth eine Beispielrechnung: „Der Bedarf einer 18-Löcher-Golfanlage beträgt im Bundesdurchschnitt ca. 44 000 Kubikmeter im Jahr.“ Unsere Zeitung hat beim Umweltbundesamt nachgefragt: Der Wert entspricht dem jährlichen Trinkwasserverbrauch von circa 1000 Personen.

„Golfplätze sind im Verhältnis zu anderen Nutzungen nicht ganz unbedeutend, was den Wasserverbrauch angeht“, sagt deshalb Stefan Homilius, Behördenleiter beim Wasserwirtschaftsamt München. Entscheidend sei aber die Herkunft des Wassers. „Wenn Sie das Wasser aus der Donau pumpen, ist es unkritisch. Aber wenn Sie das Wasser aus dem Grundwasser ziehen oder aus einem Bach, kann es schon Probleme geben. Vor allem, wenn es länger nicht geregnet hat.“

Und genau hier setzt der DGV an. Der Verband ist sich seiner Verantwortung durchaus bewusst, gibt den Clubs ein Leitbild zur ressourcenschonenden Bewässerung an die Hand. „Auf ganz vielen Golfanlagen sind Beregnungsspeicherteiche vorhanden oder werden derzeit gebaut, die mit Regenwasser der Wintermonate und bei Starkregenereignissen im Sommer gefüllt werden“, erklärt Klapproth. Um die Wassergabe zu reduzieren, würden zudem trockenheitsresistente Gräserarten in den Hauptspielbereichen etabliert. Berechnet werden solle auch nur nachts zwischen 21 und 6 Uhr, um unproduktive Verdunstung zu minimieren. Der Wasserverbrauch der Golfanlagen sei schon jetzt rückläufig. Der Linken reicht das alles aber nicht. Die Partei fordert ein Bewässerungsverbot. Zurecht?

„Wir haben aktuell keinen Wassernotstand. Wenn es mal so sein wird, dass das Wasser knapp wird, dann hat die Trinkwassernutzung natürlich absolute Priorität“, sagt Stefan Homilius. „Auf die Bewässerung von Golfplätzen kann die Gesellschaft schon eher verzichten. Die Grundwasserspiegel sind zwar relativ weit unten, aber ein solches Szenario ist zumindest bei uns nicht absehbar.“

JOHANNES OHR

Fairplay Partner ESB ENERGIE SÜDBAYERN

Ein Projekt der Münchner Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Die SpVgg Unterhaching präsentiert das

29. Merkur CUP

FINALE

Samstag, 15. Juli 2023
im Sportpark Unterhaching

Mit den jeweils besten acht Mädchen- und Jungen-U11-Jugend-Mannschaften Oberbayerns.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN | Radio Arabella | uhlsport

Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN | Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein. | Unterstützt von

Alpenbauer | Volkswagen | IPE | Maxx | Geldhauser | wdesign

merkurcup.com